

PRESSEMAPPE ZU DEN AUSSTELLUNGEN

Alexander Calder – Avantgarde in Bewegung

07.09.2013 bis 12.01.2014
K20 GRABBEPLATZ

Zilvinas Kempinas: DARKROOM

05.09.2013 – 12.01.2014
K20 GRABBEPLATZ (Labor)

Pressekonferenz und Vorbesichtigungen: Donnerstag, 05.09.2013, 11.00 Uhr

Dr. Marion Ackermann,
Künstlerische Direktorin der Kunstsammlung Nordrhein-Westfalen

Dr. Susanne Meyer-Büser,
Kuratorin der Ausstellung *Alexander Calder – Avantgarde in Bewegung*

Peter Schüller, Wissenschaftlicher Mitarbeiter der Abteilung Bildung

An diesem Tag anwesend:

- Zilvinas Kempinas, Künstler
- Alexander S. C. Rower, Präsident der Calder Foundation, New York

Inhalt

Presstext zur Ausstellung <i>Alexander Calder – Avantgarde in Bewegung</i>	2
Biografie Alexander Calder	5
Weitere Informationen und Begleitprogramm	6
Presstext zur Ausstellung <i>Zilvinas Kempinas: DARKROOM</i>	7
Biografie Zilvinas Kempinas	9
Ausstellungsvorschau	12

Text- und Bildmaterial zum Download: www.kunstsammlung.de/presse

STIFTUNG
KUNSTSAMMLUNG
NORDRHEIN-WESTFALEN

Grabbeplatz 5
D-40213 Düsseldorf

K20 GRABBEPLATZ
K21 STÄNDEHAUS
SCHMELA HAUS

Gerd Korinthenberg
Alissa Krusch
Kommunikation / Presse

Tel.: + 49 (0)211.83 81-730
Fax: + 49 (0)211.83 81-201

presse@kunstsammlung.de
www.kunstsammlung.de

Alexander Calder – Avantgarde in Bewegung

07.09.2013 bis 12.01.2014

K20 GRABBEPLATZ

Kuratorin: Dr. Susanne Meyer-Büser

„Dieses Zaudern, dieses Wieder-von-vorn-Beginnen, dieses Tasten, diese Ungeschicklichkeit, dieses jähe Sich-Entschließen und vor allem dieser wunderbare schwanenhafte Adel machen aus Calders Mobiles seltsame Wesen, halb Materie, halb Leben.“

Jean-Paul Sartre

Erstmals seit zwanzig Jahren ist das Werk des amerikanischen Bildhauers Alexander Calder (1898-1976) wieder umfangreich in einem Museum in Deutschland zu sehen: Mit der Ausstellung *Alexander Calder – Avantgarde in Bewegung* lädt die Kunstsammlung Nordrhein-Westfalen jetzt zur Neubewertung Calders als überraschend vielschichtiges Mitglied der künstlerischen Avantgarde des 20. Jahrhunderts ein. Nie zuvor sind die Arbeiten des Amerikaners, der als einer der Erfinder der kinetischen Kunst gilt, in ihrem ungeahnt engen Zusammenspiel mit dem experimentellen Film und der avantgardistischen Musik seiner Zeit gezeigt worden. Deutlich wird so die Universalität im Denken Calders, dessen Mobiles heute weltweit bekannt sind.

Der Ausstellungsschwerpunkt im K20 Grabbeplatz liegt auf den 30er und 40er Jahren des vergangenen Jahrhunderts, dokumentiert Calders Weg zur Abstraktion und seine lebenslange Freundschaft mit Künstlern der europäischen Avantgarde. Zu sehen sind in zwei Ausstellungshallen auf etwa 1 600 Quadratmetern rund 70 Werke von kleinformatigen Mobile-Entwürfen (1939) aus Holz und Blech bis zum monumentalen stählernen Stabile „Le Tamanoir“ (1963), das mit seinen 2300 Kilogramm aus Rotterdam angereist ist. Als architektonische Besonderheit ermöglicht ein langer, begehbare Steg in der Kleehalle den Besuchern ungewöhnliche Perspektiven auf die „schwebenden“ Mobiles.

Calders erste Einzelausstellung abstrakter Werke 1931 in der Pariser Galerie Percier konnte als wichtige Station zu einer eigenen Formensprache für die Düsseldorfer Ausstellung teilweise dokumentiert werden. Seine Künstlerfreundschaften der Pariser Zeit machen einzelne bedeutende Gemälde - heute Besitz der Kunstsammlung Nordrhein-Westfalen - von Piet Mondrian, Joan Miró und Hans Arp deutlich.

Es war ein kleiner Anstoß, der das große Ausstellungsprojekt auf den Weg gebracht hat: 2008 kam die Skulptur „Ohne Titel“ von 1936 als Neuerwerbung des Landes in den Besitz der Kunstsammlung. Das Werk gehört zu den vergleichsweise unbekannteren „noise-mobiles“

Calders, bei denen durch leichte Pendelbewegung einer an einem Draht hängenden Kugel ein Klang erzeugt werden kann. Diese fast unbekannte Arbeit vereint verschiedene Werkphasen des Künstlers: Es verweist auf die Anfänge der Drahtskulptur der 1920er Jahre und auf die luftbewegten, ebenfalls „klingenden“ Mobiles der späteren Zeit. Die Form der einzelnen Standelemente zeigt sowohl die Hinwendung Calders zur Abstraktion als auch die organische Formensprache, wie sie bei Arp und Miró wiederzufinden ist.

Wie kein anderer amerikanischer Künstler, lediglich vergleichbar mit seinem Freund Man Ray, zählte Calder zwischen 1926 und 1933 fest zu den avantgardistischen Pariser Künstlerkreisen. Er war anerkannt bei den wichtigsten Vertretern unterschiedlicher künstlerischer Haltungen – allerdings ohne sich selbst in die Rivalität zwischen Abstraktion und Surrealismus hineinziehen zu lassen. Calder bewegte sich in diesen Jahren eher unbekümmert zwischen den Richtungen und siedelte sein Werk an im Spannungsfeld zwischen den kühlen geometrischen Bildkonstruktionen Mondrians und der biomorphen, verspielten Abstraktion von Miró und Arp.

Die Ausstellung zeigt vor allem das abstrakte Werk, das erst nach Calders berühmtem Pariser Schlüsselerlebnis entstanden ist: Im Oktober 1930 besuchte er das Atelier Mondrians und war tief beeindruckt von der Gesamtkomposition des Raumes, insbesondere den schwarz-weiß strukturierten Wänden, die zu Studienzwecken mit farbigen Quadraten und Rechtecken bestückt waren. Den Besuch dieses Environments beschrieb Calder in seiner Autobiografie als „Schock“, der ihn sein bisheriges Werk überdenken ließ.

In den folgenden drei Wochen entstanden ausschließlich abstrakte Gemälde – ein kurzes Intermezzo. Danach entwickelte er die ersten ungegenständlichen, räumlichen Drahtkonstruktionen. Im Herbst 1931 fanden die Einflüsse der vorhergehenden Jahre einen noch deutlicheren Niederschlag in der Kunst Calders: Es entstanden die ersten beweglichen Skulpturen. Marcel Duchamp gab ihnen den Namen „Mobiles“, ein Wort, das sowohl „motion“ (Bewegung) als auch „motive“ (Motivation, Absicht) umfasst. Die durch Drähte und Gelenke miteinander verbundenen Elemente der hängenden Skulpturen befinden sich stets im Gleichgewicht, durch das Prinzip der zufälligen spielerischen Drehung erzeugen die einzelnen Elemente beständig neue, unerwartete Konstellationen. Als Gegenstück hierzu entwickelte Calder später unbewegliche Konstruktionen aus Stahlblech, die Hans Arp als „Stabiles“ bezeichnete.

Einen wichtigen Beitrag zum Verständnis der Werke Calders leisten die Experimentalfilme, die Calder während der Zeit in Paris gesehen hat, in denen Bewegung und Rotation in verschiedensten Facettierungen das Thema ist. Viele Künstler aus dem engeren Umkreis Calders haben sich in den 1920er Jahren mit dem Medium Film und dem bewegten Bild

beschäftigt, so beispielsweise Fernand Léger in „Ballet Mechanique“ (1924), Marcel Duchamp mit „Anémic Cinéma“ (1926) oder auch Man Ray mit „Le Retour à la Raison“ (1923). In der Ausstellung sind diese Experimentalfilme als weiterer Hintergrund für Calders Bewegungs- und Raumstudien zu sehen.

Um die Einbindung Calders in die historische Avantgarde ganz zu erfassen, ist auch ein Blick auf die Experimentalmusik der Zeit wichtig: Calder war befreundet mit den Komponisten Edgar Varèse, Virgil Thomson, John Cage und anderen. Zeitgenössische Musik, wie sie auch in der Ausstellung zu hören ist, hat Calder stark beschäftigt. Sie dürfte die „noise-mobiles“, in denen die „Zufälligkeit“ des Klangs eine große Rolle spielt, beeinflusst haben.

In besonderem Maße dankt die Kunstsammlung Nordrhein-Westfalen der Calder Foundation, New York, und ihrem Präsidenten Alexander S. C. Rower, der die Ausstellung mit wichtigen fachlichen Hinweisen unterstützt hat.

Medienpartner: Handelsblatt

Katalog zur Ausstellung

Zur Ausstellung *Alexander Calder – Avantgarde in Bewegung* erscheint ein umfangreicher Katalog im Hirmer Verlag mit Texten von Marion Ackermann, Alexander S. C. Rower, Susanne Meyer-Büser, Gryphon Rue Rower-Upjohn und Daniela Hahn. Die in die Publikation integrierte DVD vermittelt einen bleibenden Eindruck von der Bewegungsvielfalt der Mobiles, ihren räumlichen Dimensionen und der akustischen Ästhetik der Klangskulpturen. Das Katalogbuch (144 Seiten, gebunden) ist als Museumsausgabe zum Preis von 29,00 Euro ab dem Tag der Ausstellungseröffnung am 6. September erhältlich.

Der Verlag bietet zudem eine erweiterte Version als E-Book (9,90 Euro) an:
www.hirmerverlag.de/eBook-Calder/

Der Katalog wird gefördert durch die Ernst von Siemens Kunststiftung.

Biografie Alexander Calder

Alexander Calder wurde am 22. Juli 1898 in Lawnton (Pennsylvania/USA) geboren. Studium der Ingenieurwissenschaften am Stevens Institute of Technology in New Jersey. 1926 bis 1933 Aufenthalt in Paris, es entstanden frühe Draht und erste Holzskulpturen.

Ab 1926 entwickelte er das erste mechanisch-bewegliche Spielzeug und die ersten beweglichen Drahtkonstruktionen sowie seinen berühmten „Zirkus“ („Cirque Calder“). 1931 trat er der Gruppe „Abstraction-Création“ bei. Er war fasziniert von der strengen Geometrie des niederländischen Malers Piet Mondrian. Ab 1931 schuf er zunächst motorisierte abstrakte Drahtfiguren und später durch Luft sowie leichte Berührung bewegte Konstruktionen aus geformten Metallscheiben; Marcel Duchamp bezeichnete sie als „Mobiles“. Als Gegenstück zu den immer komplexer werdenden Mobiles entwickelte Calder unbewegliche Konstruktionen aus Stahlblech, die Hans Arp 1932 „Stabile“ nannte.

1933 kehrt Calder mit seiner Frau Louisa James in die USA zurück, erwarb und bezog ein Atelier in Roxbury (Connecticut). Ab den späten 1940er Jahren wurden sowohl seine stabilen als auch seine mobilen Skulpturen, die nicht selten monumentale Größe erreichten, weltweit ausgestellt. Alexander Calder gehörte fortan zu den wichtigsten amerikanischen Bildhauern. Er starb am 11. November 1976 in New York.

Weitere Informationen und Begleitprogramm zur Ausstellung

Eröffnung der Ausstellung

Freitag, 06.09.2013, 19.00 Uhr

Es sprechen:

Marion Ackermann, Künstlerische Direktorin der Kunstsammlung Nordrhein-Westfalen
Ute Schäfer, Ministerin für Familie, Kinder, Jugend, Kultur und Sport des Landes NRW
Gryphon Rue Rower-Upjohn, Vice President of the Board of Trustees, Calder Foundation
Susanne Meyer-Büser, Kuratorin der Ausstellung

Steffen Schleiermacher spielt die „Suite for Toy Piano“ von John Cage.

Öffentliche Führungen

donnerstags, 16.30 – 17.30 Uhr

sonn- und feiertags 15.00 – 16.00 Uhr

Kinderführung: sonntags, 15.00 – 16.30 Uhr (außer 17.11.)

Die Teilnahme ist im Eintrittspreis inbegriffen.

Gebuchte Führungen

Zur Ausstellungen können individuelle Führungen und Workshops gebucht werden.

Information und Anmeldung im Besucherservice:

Tel. 0211.83 81-204 bzw. service@kunstsammlung.de

K-Camps

Zur Begleitung der Ausstellung findet eine Folge von sieben Barcamps statt. Die Veranstaltungen laden ein zu Vorträgen, Performances und Diskussionen über Themen, die sich mit dem Werk des amerikanischen Bildhauers Alexander Calder verbinden, seine Ideen aufgreifen und mit aktuellen interdisziplinären Forschungsansätzen verknüpfen.

Aktuelle Informationen: www.k-camp.de

Weitere Veranstaltungen im Begleitprogramm finden sich im separaten Flyer oder online:
www.kunstsammlung.de

Zilvinas Kempinas: DARKROOM

05.09.2013 – 12.01.2014

K20 GRABBEPLATZ (Labor)

Kuratorin: Dr. Marion Ackermann

Eröffnung: 04.09.2013, 20.00 Uhr am KPMG-Kunstabend

„Mir gefällt es, Situationen herzustellen, in denen Menschen mit etwas Erkennbarem und Banalem konfrontiert sind, aber dann vergessen, was sie eigentlich sehen“, beschrieb der litauische Künstler Zilvinas Kempinas einmal seine Arbeit. Für die Kunstsammlung Nordrhein-Westfalen hat Kempinas eine neue Installation geschaffen, bei der – in rotes Licht getaucht – Objekte und Strukturen wie Bilder in der Dunkelkammer eines alten Fotografen erscheinen. Die Assoziation verweist auf einen Zustand zwischen Auflösung im Licht und Materialisierung an einem geheimnisvollen Ort. Die Klarheit der Formen aus Aluminium und Videobändern verbindet sich mit irritierenden Erfahrungen.

Kempinas ist spätestens seit der Biennale von Venedig 2009 der internationalen Öffentlichkeit bekannt. Das Museum Tinguely in Basel widmet ihm zur Zeit eine große Überblicksausstellung. Souverän vereint der Künstler in seinen unterschiedlichen Werken Prinzipien von Konstruktivismus, Minimal Art, Op Art und Kinetik. Dies machte ihn 2007 zu einem würdigen Träger des Calder-Preises.

Seine jüngste Arbeit *DARKROOM* hat der in New York lebende Künstler (geb. 1969 in Plungė/Litauen) für das Labor, den Projektraum der Abteilung Bildung, vor Ort und in der Auseinandersetzung mit den Proportionen und anderen konkreten Gegebenheiten des Raumes realisiert. *DARKROOM* ist zeitgleich mit der Ausstellung *Alexander Calder – Avantgarde in Bewegung* (05.09.2013 bis 12.01.2014) im K20 Grabbeplatz zu sehen und zu erleben. Der Position Calders, des Klassikers und Miterfinders der kinetischen Kunst, wird mit dieser Installation durch Marion Ackermann, Direktorin der Kunstsammlung Nordrhein-Westfalen, eine jüngere künstlerische Position gegenübergestellt, die in verschiedenen Arbeiten auf eine neue, eigene Art kinetische Momente nutzt. Mit seiner neuen Installation lädt Kempinas die Besucher ein, sich selbst zwischen seinen Konstruktionen zu bewegen, ihren Wahrnehmungsprozess zu überprüfen und das Verhältnis Objekt und Betrachter zu reflektieren.

Ein rechteckiges Wandobjekt mit horizontal verspannten Videobändern erscheint entmaterialisiert und wird für die Betrachter im Labor zur Erscheinung eines Bildes mit Horizont- und Landschaftsangaben. Die Rechteckform und das Material Videofilm legen die

spielerische und theoretische Auseinandersetzung mit der Vorstellung vom Bild nahe. Die Wandarbeit wird so zum See- und zum Seh-Stück.

Während dieser Teil der Installation die Auseinandersetzung mit einer Bildgattung und mit dem Begriff des Bildes nahelegt, wird der andere Teil der Installation in der Begegnung zu einer abstrakten Konstellation und Erfahrung. Ein Wald vertikaler und geneigter Aluminiumstäbe präsentiert sich dem Besucher beim Durchschreiten mit immer neuen Überschneidungen. Der Eindruck wandernder Lichtpunkte auf ihren Oberflächen lässt trotz der eindeutigen Materialität energetische Zustände und Bewegungen assoziieren und verunsichert den Betrachter in seinem Wahrnehmungsprozess. So setzt Kempinas seine Erforschung der Grenzen der Wahrnehmung im Wechselspiel von Konstruktion und Illusion, von Objekt und Raum, von Skulptur und Betrachter fort.

Gefördert durch das Kultusministerium der Republik Litauen.

Das Labor wird gefördert durch: Sparkassen-Kulturstiftung Rheinland und Stadtparkasse Düsseldorf.

Medienpartner: Handelsblatt

Angaben zur Installation:

Zilvinas Kempinas: DARKROOM, 2013

Installation, Maße variabel

Courtesy of the artist and Galerija Vartai, Vilnius

Biografie Zilvinas Kempinas

Geboren 1969 Plungė, Lithuania
Lebt und arbeitet in New York

Ausbildung

1998-02 Studium "Combine Media" at Hunter College, City University of New York, MFA

1987-93 Studium der Malerei, Art Academy, Vilnius, BFA

Einzelausstellungen

2013

Slow Motion, Museum Tinguely, Basel, Switzerland (Juni)
Reykjavik Art Museum, Reykjavik (September)

2012

Zilvinas Kempinas, Galeria Leme, São Paulo

2011

Lucid Dream, Yvon Lambert, Paris
Still, Garage, Centre For Contemporary Culture, Moscow
Vartai 20 Years: Zilvinas Kempinas, Galerija Vartai, Vilnius
Zilvinas Kempinas, Yvon Lambert, Paris

2010

Ballroom, Yvon Lambert, New York
Zilvinas Kempinas, Galeria Leme, São Paulo, Brazil
Airborne, AV Festival, BALTIC Centre for Contemporary Art, Gateshead Quays, UK

2009

53rd International Art Exhibition – La Biennale di Venezia, Venice, Italy

2008

Zilvinas Kempinas, Kunsthalle Wien, Vienna
Zilvinas Kempinas, Le Grand Café. Centre d'art contemporain, Galerie des
Franciscains, Saint-Nazaire, France
Open Studio, Atelier Calder, Saché, France

2007

Parallels/Flying Tape, Contemporary Art Centre, Vilnius
White Noise, Spencer Brownstone Gallery, New York

2006

Flying Tape, Palais de Tokyo, Paris
Columns / Bike Messenger, Spencer Brownstone Gallery, New York

2004

Flying Tape, Spencer Brownstone Gallery, New York

2003

Still and 186 000 mi/s, site specific installations, P.S.1 Contemporary Art Center,
Long Island City, New York

1996

The New Year of King Nebuchadnezzar, site specific installation, Vilnius
Portraits-Fossils, Jutempus Gallery, Vilnius

1994

Painting from Nature, Contemporary Art Centre, Vilnius

Auszeichnungen**2012**

Lithuanian National Culture and Art Prize

2007/08

Calder Prize and Atelier Calder Residency Award, Sachè, France

1998

Kristoforas Award for best Drama Theater Stage Design, Vilnius, Lithuania

1994

Westerly Trust Grant, London, UK
Academie Schloss Solitude Grant, Stuttgart, Germany

Sammlungen (Auswahl)

Vehbi Koç Foundation, Istanbul
Lithuanian Expatriate Art Foundation, Vilnius
Grażyna Kulczyk Collection (Polen)
Gallery of Modern Art (GOMA, Australien)
JPMorgan Chase Art Collection (USA)
CNAP (Centre National des Arts Plastiques, Frankreich)
Centre Pompidou (Paris)
Société Générale d'art contemporain (Frankreich)
FRAC-Languedoc-Roussillon, Montpellier (Frankreich)
FRAC Basse-Normandie (Caen, Frankreich)
MUDAM (Musée d'Art Moderne Grand-Duc Jean, Luxemburg)
The Margulies Collection at the Warehouse (USA)
Jumex Collection (Mexiko)
Lusiana Museum of Modern Art (Dänemark)
Julia Stoschek Collection (Düsseldorf, Deutschland)
National Gallery of Canada, Ottawa (Kanada)

Ausstellungsvorschau

Art Make Up: Von Bruce Nauman bis Gillian Wearing

Fotografie, Video, Performance aus der Sammlung

19.10. 2013 – 19.01.2014

K21 STÄNDEHAUS (Untergeschoss)

Bruce Naumans vierteilige Vidoedition *Art Make Up* (1967/68) führt vor, wie sich der Künstler im Prozess des „Kunstmachens“ unentwegt selbst neu erschafft. Dazu werden in der Kunst bis heute Fotografie und Video aber auch von Musik, Film, Tanz und Theater beeinflusste performative Darstellungsweisen genutzt. Die thematische Sammlungspräsentation im Untergeschoss von K21, die bis zu den jüngst erworbenen Arbeiten von Gillian Wearing und Wael Shawky reicht, unterstreicht die Wichtigkeit von Bewegung, Dynamik und Choreographie in der zeitgenössischen Kunst. Shawkys mehrfach ausgezeichnetes Marionetten-Epos *Cabaret Crusades: The Path to Cairo*, 2012, das auf der letzten Documenta für Begeisterung sorgte, ist als neueste Erwerbung der Kunstsammlung Nordrhein-Westfalen erstmals in einer raumgreifenden Installation zu sehen.

Susan Philipsz – The Missing String

09.11.2013 – 06.04.2014

K21 STÄNDEHAUS (Bel Etage)

Pressevorbesichtigung: Donnerstag, 07.11.2013, 11.00 Uhr

Erstmals widmet die Kunstsammlung Nordrhein-Westfalen eine Ausstellung der renommierten schottischen Künstlerin und Turner-Prize-Trägerin Susan Philipsz. Die raumgreifende Installation im K21 entstand in intensiver Auseinandersetzung mit dem Schaffen von Julius Bissier, von dem die Kunstsammlung viele Werke aufbewahrt. Ausgehend von dessen besonderer Beziehung zum Cellospiel beschäftigt sich Philipsz intensiv mit dem Wesen und der Geschichte des Saiteninstrumentes. In Anspielung auf die gerissene Saite – ein Symbol für Störung und Dissonanz – entwickelt Susan Philipsz in den Räumen der Bel Etage eine hochsensible Klanginstallation voller ortsspezifischer, kunsthistorischer und biographischer Bezugspunkte.

Ausstellungen/Projekte 2013 / 2014

K20 GRABBEPLATZ

Zilvinas Kempinas: DARKROOM 05.09.2013 – 12.01.2014
im Labor der Abteilung Bildung

Alexander Calder – Avantgarde in Bewegung 07.09.2013 – 12.01.2014

**Kandinsky, Malewitsch, Mondrian -
Der weiße Abgrund Unendlichkeit** 05.04.2014 – 20.07.2014
Quadriennale Düsseldorf

K21 STÄNDEHAUS

Art Make Up: 19.10.2013 – 19.01.2014
Von Bruce Nauman bis Gillian Wearing.
Fotografie, Video, Performance aus der Sammlung

Julius Bissier bis 20.10.2013

Susan Philipsz – The Missing String 09.11.2013 – 06.04.2014

Unter der Erde – Von Kafka bis Kippenberger 05.04.2014 – 10.08.2014
Quadriennale Düsseldorf

SCHMELA HAUS

Das Kind, die Stadt und die Kunst - bis 15.09.2013
Aldo van Eyck, Nils Norman, Yto Barrada

Futur 3 ab 17.10.2013
Annäherung an die ungekannte Zukunft
Ein Programm im Schmela Haus